

Bürgermeister Hentel-Augsburg. Der Vorkingende Robt-Düsselhof hielt sodann einen Vortrag über die Bedeutung der Gas- und Wasserversorgung in den Städten. Direktor Haeberlein sprach sodann über das Thema „Aus dem Wirtschaftsleben der städtischen Versorgungsbetriebe“ und Direktor Ries-München machte Mitteilungen über das neue Gaswerk an der Dachauerstraße. Generalsekretär Dr. Dunte-Karlsruhe referierte über das Thema „Einfluß der Gasbeschaffenheit auf die Verwendung“ und Bauamtmann Hentel-München machte Mitteilungen über die Münchener Wasserversorgung.

Naag, 25. Juni. (C. T. C.) Gestern wurden hier die Abkommen über die Wirkungen der Ehe und über die Entmündigung von den Vertretern der beteiligten Staaten ratifiziert. Die Unterzeichner des ersten Abkommens sind Deutschland, Frankreich, Italien, die Niederlande, Portugal, Rumänien und Schweden; die des zweiten Deutschland, Ungarn, Frankreich, Italien, die Niederlande, Portugal und Rumänien. Der Minister des Auswärtigen hob in einer Ansprache die Wichtigkeit dieses diplomatischen Aktes hervor, der das erste Buch des neuen Code des Internationalen Privatrechts vervollständigt.

Paris, 25. Juni. (C. T. C.) Die Deputiertenkammer hat heute vormittag mit 452 gegen 74 Stimmen die Nachtragskredite im Betrage von 1373545 Francs für die militärischen Operationen in Marokko angenommen.

Paris, 25. Juni. (C. T. C.) Halbamtlich verkantet, daß die Wander der Mittelmeerflotte vom 15. bis zum 30. Juli, die des britischen Schwadrons in den Gewässern bei Brest und Cherbourg vom 2. bis zum 14. August stattfinden werden.

Genève, 25. Juni. (C. T. C.) In der hiesigen Artillerieschule wurde beim Laden eines Geschützes das Beschußstück nicht vollständig festgemacht. Infolge dessen ging der Schuß hinten heraus und verlegte drei Artilleristen und einen Unterleutnant schwer.

Petersburg, 25. Juni. (C. T. C.) Die Ernennung des ehemaligen Direktors der Petersburger Telegraphen-Agentur Erzherzog v. Siers zum Gesandten in Cetinje wird amtlich bekanntgegeben. (Siehe auch in der I. und II. Beilage.)

Mittheilungen.

Der König hat dem Pfarrer und Landbedienten Wilhelm Heile zu Hagen i. W., dem Warrer Edward Littenweiss zu Siegfriedswalde im Kreise Heilsberg, dem Oberlehrer an der städtischen Oberrealschule in Dortmund, Professor Edgar Weinert, dem Regierungsbauinspektor Otto Hoffmann zu Tabora in Deutsch-Ostafrika und dem Generalagenten, Oberrentmeister a. D. Ferdinand Zumbusch zu Dortmund den Roten Adlerorden vierter Klasse, dem königlich württembergischen Obersten v. Habermaas, Inspekteur der 5. Festungsinspektion, den königlichen Kronenorden zweiter Klasse, dem Oberleutnant Karl Alberti, Direktor der Militärreisbahn, dem Kaufmann, königlich niederländischen Konsul Ludwig Pörr zu Königsberg i. Pr. und dem Obermarinereintendantursekretär a. D. Rechnungsrat Rudolf Glashoff zu Kiel den königlichen Kronenorden dritter Klasse, dem Sekretär a. D. Max Hitzbecker zu Berlin-Mariensfelde, bisher beim Gouvernement von Schwabens, den königlichen Kronenorden vierter Klasse, dem Lehrer Richard Kemper zu Essen a. d. Ruhr den Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Der Kaiser hat dem Reichskanzler, Präsidenten des Staatsministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten Dr. von Bethmann Hollweg und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Averbach-Baechter die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen fremdherrlichen Orden erteilt, und zwar ersterem: des Großkreuzes des königlich ungarischen St. Alexanderordens mit der Krone, — letzterem: des Großkreuzes des königlich ungarischen St. Alexanderordens.

Der Kaiser hat dem General der Infanterie Grafen von Kirchbach, Präsidenten des Reichsmilitärgerichts, die Erlaubnis zur Anlegung des von dem König von Sachsen ihm verliehenen Großkreuzes mit dem goldenen Stern des Albrechtsordens erteilt.

Der König hat den nachbenannten Personen die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nicht-preussischen Orden erteilt, und zwar: der vierten Klasse des königlich bayerischen Verdienstordens dem heiligen Michael und des Ehrenritterkreuzes zweiter Klasse mit der silbernen Krone des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig; dem Hauptmann a. D. Dr. Röper in Kl. Madonn, Kreis Zellow; des Großkreuzes des königlich sächsischen Albrechtsordens; dem Oberpräsidenten von Jagow in Danzig; des Ritterkreuzes erster Klasse mit der Krone desselben Ordens; dem Geheimen Regierungsrat, Professor Dr. Pross-Lauer in Charlottenburg; der Großherzoglich Mecklenburg-Schwedischen Kriegervereinsmedaille; dem Generalsekretär des Deutschen Kriegerbundes, Hauptmann d. R. Wilmann in Berlin-Wilmersdorf; des Ehrenritterkreuzes zweiter Klasse mit der silbernen Krone des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig;

dem Mittelmeister a. D. von Noon in Berlin; der ersten Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrich des Älteren; dem Oberpräsidenten, Wirklichen Geheimen Rat Dr. von Wenzel in Hannover; der Herzoglich Sachsen-Stobung und Gohausischen Herzog Carl Eduard-Medaille; dem Bürgermeister Frau in Zanter; der dem Herzoglich Sachsen-Erlebnischen Hausorden angehörenden silbernen Verdienstmedaille; dem Polizeiergentanten Kapitän daleßit; des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes dritter Klasse; dem Polizeirat Wetz in Wiesbaden; des Fürstlich Waldeckischen Verdienstkreuzes vierter Klasse; dem Rechnungsrat Hannemann im Sanitätsigen Landesamt; des Fürstlich Meißnischen Ehrenkreuzes erster Klasse; dem Hofrat des Meißnischen Kammerherren, Oberstlieutenant in Wonn; des Fürstlich Bippischen Ehrenkreuzes für Kunst und Wissenschaft; die Bippische „Rose“ am Ringe; dem preussischen Staatsangehörigen, Opernsänger Wille in Straßburg i. G.; des Ehrenkreuzes dritter Klasse des Fürstlich Schaumburg-Bippischen Hausordens; dem Sanitätsrat Dr. med. Hannemann in Wonn; des Ehrenkreuzes dritter Klasse mit Schwertern desselben Ordens; dem Amtmann Begemann in Weidum; ferner: des Kaiserlich Meißnischen St. Stanislausordens zweiter Klasse und des Ritterkreuzes des königlich schwedischen Nordsternordens; dem Bauamtsdirektor Reichel in Berlin; des Kaiserlich Meißnischen St. Stanislausordens dritter Klasse; dem Brauereileiter Dr. Vierbach in Heidelberg; des Kaiserlich Meißnischen Ordens der Eisernen Krone dritter Klasse; dem Hauptmann a. D. Fradue in Berlin und dem Sanitätsrat Dr. Wirsich in Charlottenburg; des Ritterkreuzes des Kaiserlich Meißnischen Ordens; Franz Josephordens; dem Oberarzt, Sanitätsrat Dr. Nikolaus in Westerland; des Ritterkreuzes des Ordens der königlich italienischen Krone; dem Stadtrat Dr. Heger in Cetinje; des Ritterkreuzes des königlich belgischen Kronenordens; dem Schriftsteller Dr. Kottler in Düsseldorf; des Offiziersordens des königlich griechischen Kaiserordens; dem Professor Dr. Kuttner in Berlin; des Ehrenritterkreuzes des Johanniter-Ordens; dem Grafen von Matkusch auf Ansbach; des Komturkreuzes zweiter Klasse des Bippischen St. Gregoriusordens; dem Grafen von Westphalen auf Haus Lær; sowie des Bippischen Kreuzes „Pro ecclesia et pontifice“; der verwitwenen Frau Kaufmann Auguste Riden, geb. Wüch, in Dortmund.

Der Kaiser hat den bisherigen Gouverneur von Togo Gannuh Bräcker zum Geheimen Oberregierungsrat und vortragenden Rat im Reichs-Kolonialamt, dem Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg zum kaiserlichen Gouverneur von Togo sowie den bisherigen Oberdirektor und Ersten Referenten bei dem Gouvernement von Samoa, Geheimen Regierungsrat Dr. Erich Schulz zum kaiserlichen Gouverneur von Samoa ernannt. Der Kaiser hat den Geheimen Oberregierungsrat Dr. Sieveking in Berlin zum kaiserlichen Ministerialrat im Reichsministerium für Eisen-Vorkommen ernannt und ihm den Amtskrang der Räte zweiter Klasse, rückwirkend vom 3. Oktober 1906 an, verliehen. Der Kaiser hat den Eisenbahnobersekretären Dicker, Kraemer, Marx, Stein und dem Oberregierungsrat Lehning der Reichseisenbahnverwaltung in Straßburg den Charakter als Rechnungsrat verliehen.

Der König hat das Oberbergamtsmitglied, Oberbergamt Kreis I in Dortmund, unter Weisung des Charakters als Geheimen Bergamt, zum Direktor des Knappschafts-Oberbergrüchungsamts in Dortmund und ständigen Vertreter des Bergbauamts in Dortmund die Stelle dieser Behörde mit dem Range der Oberbergrüchungsämter und die Bergbergrüchungsämter, Bergämter Liesenhoff in Diez, Schnepfer zu Neulinghausen und Josef Hochst in Dortmund sowie die Bergwerksdirektionsmitglieder, Bergamt Kieselring zu Saarbrücken, Bergwerksdirektor Reil zu Forze und Bergwerksdirektor Biele zu Neulinghausen zum Oberbergrüchungsamt ernannt sowie dem Medizinalrat, Professor Dr. Vorward in Biele den Charakter als Geheimen Medizinalrat verliehen.

Der König hat dem Ersten Bürgermeister Schöppe in Osnabrück den Titel Oberbürgermeister verliehen. Uebertragen ist dem Oberbergrat Liesenhoff die Stelle eines Mitgliedes bei dem Oberbergrüchungsamt, dem Oberbergrüchungsamt Schnepfer, Hochst, Kieselring und Biele je eine Mitgliedsstelle bei dem Oberbergrüchungsamt in Dortmund und dem Oberbergrat Reil die Stelle eines Mitgliedes bei dem Oberbergrüchungsamt in Halle (Saale).

Zum Rektor der Technischen Hochschule in Breslau für die Amtszeit vom 1. Juli 1912 bis Ende Juni 1914 ist der ersatzmäßige Professor Dr. Schenk wiedernannt worden.

Der ordentliche Professor, Geheimen Regierungsrat Dr. Loeschke zu Bonn ist in gleicher Eigenschaft in die philosophische Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin versetzt worden.

Dem Volontärassistenten an der Zweiten Medizinischen Klinik des Charité-Krankenhauses zu Berlin Dr. med. Arthur Wappenstein ist das Prädikat Professor beigelagt worden.

Zum Pfarrer der deutschen evangelischen Gemeinde in Sao Paulo im Staate Santa Catharina (Brasilien) ist der Hilfsseelsorger Dr. Hermann aus Lage (Lippe) berufen worden.

Politische Nachrichten.

Berlin, den 26. Juni.
— Vom Aufenthalt des Kaisers wird gemeldet:

Kiel, 25. Juni. (C. T. C.) Der Kaiser machte heute vormittag einen Besuch auf dem von der Hamburg-Amerika Linie angekauften Motorschiff „Gronia“, das zum Zwecke der Beschäftigung durch den Kaiser auf eine Stunde in See ging. Der Kaiser besichtigte eingehend die Maschinenanlagen und ließ sich verschiedene Maschinenmodelle vorführen. Er unterzog auch die geschmackvollen Räume der ersten Kajüte einer eingehenden Besichtigung. Der Kaiser nahm im Speisesaal eine Erfrischung zu sich und begab sich sodann auf die Kommandobrücke, von wo er das Einlaufen und das Anfernmachen des Schiffes beobachtete. Der Kaiser ließ sich von Herren der Besatzung und den bänischen Herren die nötigen Erklärungen geben. Er verließ bei dieser Gelegenheit den Kaisers Anker und dem Admiral Nichteau seine Photographie, dem Direktor Knudsen den Befehl, die Kommandobrücke zu verlassen, dem Kapitän Hansen den Roten Adlerorden vierter Klasse.

Später machte der Kaiser einen Besuch auf dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Bremen“. Zur Frühstückstafel an Bord der „Hohenzollern“ bei seiner Majestät waren geladen: Pierpont Morgan, Generaldirektor Bullin, Ludwig Deßler, A. v. Gwinner, Kontrabandist von Neben-Baldwin und Kapitän z. S. Ritter v. Mann vom großen Kreuzer „Moltke“; ferner der Ingenieur Sirh, Leutnant Schöller sowie Hr. Edward Grenville und Hr. Francis Kings.

Vor der Tafel empfing der Kaiser die fliegere Ingenieur Sirh und Leutnant Schöller. Er unterhielt sich längere Zeit mit Sirh und überreichte Sirh und Schöller persönlich den Kronenorden vierter Klasse.

Kiel, 25. Juni. (C. T. C.) Der Kaiser, Prinz und Prinzessin Gisel Friedrich und das Gefolge stifteten heute vormittag 11 1/2 Uhr dem Lloyd-Dampfer „Bremen“ einen dreiviertelstündigen Besuch ab. Sie wurden empfangen von Präsident Wetzl, Direktor Geheimen, Bürgermeister Stadländer und Kapitän Polack. Nach einem Rundgang durch die Hauptkabinen des festlich besetzten Schiffes verweilte Se. Majestät, der Prinz und die Prinzessin eine halbe Stunde in dem mit feinen Blumen geschmückten Wintergarten in lebhafter Unterhaltung mit den Passagieren und den Herren vom Lloyd bei einem Glase Sekt.

— Die Politisierung des Reichslandes macht weitere Fortschritte. Nach dem Vorgange der christlichen Fortschrittspartei hat sich in Westpreußen die lothringische Fortschrittspartei konstituiert. Die Gründung wurde, wie es in einer parteiöffiziellen Auslassung heißt, in vollkommener Uebereinstimmung mit den Gesinnungen, mit denen die Lothringer bisher zusammen in der Landespartei vereinigt waren, und in Anerkennung des berechtigten Partikularen bei der Landesstelle vollzogen. Das Programm bleibt für die ersten das alte, während die Gesinnung durch Aufnahme der — NB.1. nationalitätlich angefaßten — Demokraten eine gewisse Linksorientierung vorgezeichnet haben. Das Ergebnis der Trennung soll für Lothringen besonders das sein, daß bedeutende einheimische Männer fortgeschrittlicher Richtung jetzt eher zur Mitarbeit geneigt sein werden als in der von Straßburg, also den Elässern ans dirigierten Landespartei. Die lothringische Fortschrittspartei, so wird weiter vermeldet, wird benutzt die Anerkennung der bestehenden Verhältnisse und die Annäherung an Deutschland betreiben. Das letztere heißt Worte, die der Fortschritt des Reichslandes nur noch ganz gebenedelt herpöppelt, weil es immer noch in Deutschland die politische Einheitslosigkeit damit zu führen hofft. In Lothringen dominierte bisher der Wod, d. h. die politische Organisation aller einheimischen Elemente ob liberaler oder radikaler Richtung, die zusammen eine Partei bilden. Mit welcher Frontstellung ist ohne weiteres klar. Hiergegen kämpfte bisher der organisierte Liberalismus an, der auf diese Weise ganz selbstverständlich die eingewanderten Deutschen umfaßt. Meist waren das Beamte und Unternehmer, und ebenso selbstverständlich hatten sie vermöge ihrer Intelligenz die Führung. Damit soll aufgeräumt werden, zu diesem Zweck sollen bedeutende einheimische Männer herangezogen, d. h. die Deutschen sollen, wie das schon im Elsass geschehen ist, nach Möglichkeit an die Wand gedrückt und einflußlos gemacht werden. Auch ein Stück Verjährungspolitik. Das mag ja nun ein Prozeß sein, der auf die Dauer nicht zu vermeiden ist, aber ob die Deutschen gut tun, sich gerade in dem jetzigen Augenblick dazu heranzugehen, wird billig zu bezweifeln sein. Von der Annäherung an das Deutschland finden wir in der Aufzählung nichts als die leeren Worte, die eben Papier bleiben werden, wie die unruhigen Neben der Elässer. Man wird hier Laten abwarten müssen; die werden allerdings auf sich warten lassen. — Wir sehen bestimmt nicht fehl, wenn wir voraussetzen, daß die Gründung mit ihrer Anerkennung des berechtigten Partikularen bei der Landesstelle wieder als ein Fortschritt der politischen Entwicklung des Reichslandes gewertet werden wird. Was ist das für ein Partikularen, der nicht einmal für ein Landchen, nicht größer und volkreicher als die kleinste preussische Provinz, gemeinsame Aufstellungen, Programme und Parteiorganisationen schaffen kann? Hat der etwas Ergebenes? Und soll